

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 87 (1993)  
**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Hinweise auf Bücher

**Autor:** Spieler, Willy

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Hans Baumann unterstreicht, dass die Dynamik des Marktes und des Kapitalismus nicht unterschätzt werden dürfe. Zwar bedürfe der Markt der Regulierungen, denn er versage in den Bereichen der Investitionen (es wird entweder zuviel oder zuwenig Kapital akkumuliert, was sich in Wirtschaftskrisen äussern kann), der Einkommensverteilung (der Markt ist sozial blind) und der Ökologie (wenn Umweltbelastung nichts kostet). Bei entsprechenden Korrekturen sei der Markt vielleicht das beste System für eine effiziente Güterverteilung. Markt sei aber auch nicht gleichzusetzen mit Kapitalismus. Denkbar wäre eine (sozialistische) Marktwirtschaft mit Sozialisierung der wichtigsten Produktionsmittel.

Eine Planwirtschaft könne in bestimmten Entwicklungsphasen einer Gesellschaft durchaus funktionieren. Das gelte z.B. für Entwicklungsländer, schwieriger werde es in stark entwickelten Volkswirtschaften mit sehr komplexer Produktion und Güterverteilung. Auch Mascha Madörin, die fünf Jahre in Ostafrika gearbeitet hat, bestätigt, dass Planwirtschaft unter gewissen Voraussetzungen sehr effizient sein kann. Unbestritten bleibt, dass eine bürokratische Planwirtschaft, wie sie z.B. in der Sowjetunion praktiziert wurde, keine Zukunft hat. Im Raum bleibt die Frage, ob wir nicht dazu neigen, Marktwirtschaft und Planwirtschaft mit verschiedenen Ellen zu messen. Beide Organisationsformen haben ihre Stärken und Schwächen. Ferdinand Troxler

## Hinweise auf Bücher

Hans-Adam Ritter: Die Welt ist nicht fertig. Radiobetrachtungen. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel 1991, 160 Seiten, Fr. 19.80.

Dass die Kirche «nicht im Trend» liegt, dafür habe er Verständnis, sagt Hans-Adam Ritter, und fügt hinzu: «Ich kann nur nicht verstehen, warum viele Menschen auf die Worte und Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament nicht mehr achten wollen. Mich bewegen und berühren sie immer wieder.» Sie «bewegen und berühren» nicht zuletzt in der Deutung, die unser Freund ihnen gibt. Auch in diesem Buch, in dem Radiobetrachtungen versammelt sind, die der Autor von 1982 bis 1990 unter der Rubrik «Zum neuen Tag» vorgetragen hat.

Steht den Texten ein Merk-Wort aus der Bibel voran, so erhält es seine Leuchtkraft im Kontext von Erfahrungen und Problemen des Alltags. Das «Richtet nicht» (Mt 7,1f.) zum Beispiel mündet in die Aufforderung, sich den «Richterblick» abzugewöhnen: «Das Leben ist keine Schularbeit, bei der man die Fehler rot anstreichen muss. Das Leben ist ein Bach, geh hinein.» Auch das befremdlich wirkende Wort «Ihr sollt vollkommen sein» (Mt 5,48) erhält eine ganz neue Dimension, wenn wir es lösen von der Vorstellung eines Perfektionismus und «vollkommen sein» mit «ganz werden» übersetzen. Eine weitere, politische Betrachtung über die wenig bekannte Fabel von der Macht aus dem Buch der Richter verweist auf den anarchischen Zug des Reiches Gottes.

Dass wir von Gott reden sollen, ohne es zu können, und im Bewusstsein unseres Sollens wie unseres Nichtkönnens Gott die Ehre geben, ist bestimmend für die behutsam-nachdenkliche Art,

in der Ritter theologisch spricht und schreibt, aber auch auf eine Welt sich einlässt, die so wenig fertig ist wie Gott selbst. «Darum: langsam sein mit den Wörtern. Wenn einer rasch zupackt und klassiert, wird es nicht gut, er kommt zu früh. Das müsste sich erst allmählich noch ergeben, noch verändern und ausreifen. Die Welt ist wirklich noch nicht fertig!» Der Autor gehört zu denen, «die beim Sprechen ein Risiko auf sich nehmen, wie wenn jemand eine Liebeserklärung macht, ohne zu wissen, wie sie ankommt».

Willy Spieler

Rudolf H. Strahm: Wirtschaftsbuch Schweiz. Das moderne Grundwissen über Ökonomie und Ökologie. Dritte, neubearbeitete und aktualisierte Auflage, Verlag Sauerländer, Aarau 1992. 312 Seiten, Fr. 49.80.

Die erste Auflage des «Wirtschaftsbuchs Schweiz» von Rudolf H. Strahm habe ich im Oktoberheft 1987 besprochen. Die Fragestellung der dritten Auflage ist im wesentlichen dieselbe geblieben: Was kostet das Wirtschaftswachstum? Wie (ungerecht) sind die Einkommen verteilt? Ist der Ausstieg aus der Kernenergie möglich? Usw. Aktualisiert, da und dort auch erweitert wurden die Antworten, die Daten bis etwa 1990/91 nachgeführt. Die europäische Wirtschaftsintegration hat einen besonderen Stellenwert erhalten. Illustriert durch hervorragend gestaltete Bildtafeln, wahrt die Neuauflage den Vorzug eines didaktisch aufgebauten «Arbeits-, Lehr-, Lern- und Informationsbuchs», das Ökonomie und Ökologie zu einem unverzichtbaren Grundwissen verbindet. W. Sp.